

## Weitergehende Aufbereitung von Gärprodukten

Die weitergehende Aufbereitung von Gärrückständen ist eines der aktuellen Themen, mit der sich Biogasanlagenbetreiber derzeit befassen. Ziel ist es, durch Verbesserung von Eigenschaften und Zusammensetzung der Gärreste deren Absatz- und Vermarktungsmöglichkeiten zu verbessern. Der Titel des hierzu veranstalteten Workshops „Dünger der Zukunft“ ist Programm.

Auf der mit mehr als 60 Teilnehmern gut besuchten Veranstaltung der Gütegemeinschaft Gärprodukte (GGG), die in Kooperation mit der Bundesgütegemeinschaft Kompost (BGK) und dem Fachverband Biogas vom 17.-18.3.2010 in Schwäbisch Hall durchgeführt wurde, hatten Anlagenbetreiber Gelegenheit, ihre Erfahrungen zu diesem Thema auszutauschen und mit den Fachreferenten zu diskutieren.

### Anreize aus dem EEG

Neben Anreizen aus dem Erneuerbaren-Energien-Gesetz (EEG) ist die Erschließung alternativer Vermarktungswege eine der wesentlichen Gründe, warum Betreiber von Biogasanlagen heute verstärkt über Technologien zur weitergehenden Aufbereitung ihrer Gärrückstände nachdenken. Betreiber, die diesen Weg gehen wollen, müssen sich über technische und finanzielle Fragen ebenso umfassend informieren, wie zentrale Aspekte der Nachfrage und Vermarktung berücksichtigen. Nach Auffassung von Claudius da Costa Gomez, Geschäftsführer des Fachverbandes Biogas, wird die Trocknung von Gärrückständen eine zunehmende Rolle spielen. Auch wird sich der Fachverband, so Costa Gomez, für die Bezugsmöglichkeit des „Güllebonus“ für alle abfallverarbeitenden Biogasanlagen einsetzen.

### Produktentwicklung als Herausforderung

Für die Entwicklung von Qualitätsdüngern spielt die Anpassung der Erzeugnisse an die Marktanforderungen eine wesentliche Rolle. Die Bedürfnisse des Handels sind dabei ebenso zu berücksichtigen wie die der Endkunden. Andreas Kirsch von der Bundesgütegemeinschaft Kompost zeigte anhand von Beispielen, dass es dabei keineswegs nur auf die Einhaltung von Grenzwerten und Beachtung von Rechtsbestimmungen ankommt. Um am Markt für Düngemittel bestehen und angemessene Erlöse durchsetzen zu können, müssen neue Dünger aus Kreislaufwirtschaft z.B. in Bezug auf Leistungseigenschaften und Handling optimiert werden. Welchen Anforderungen solche „neuen Dünger“ entsprechen sollten, beschäftigt derzeit den Bundesgüteausschuss der Bundesgütegemeinschaft Kompost. Dabei geht es nicht nur um die Weiterverarbeitung von Gärrückständen, sondern auch um geeignete Zuschlagstoffe oder Mischung mit Materialien aus anderen Herkünften. Ziel ist es, auch für höher aufbereitete und zusammengesetzte Dünger aus der Kreislaufwirtschaft eine passende RAL-Gütesicherung anzubieten.

### Pellets and more

Über Möglichkeiten der Pelletierung berichtete Daniel Schloz von der Hochschule für Forstwirtschaft, Rottenburg. Er stellte Ergebnisse der Pelletierung von Gärrückständen vor. Danach sind diese für eine Pelletierung grundsätzlich geeignet. Allerdings sind zahlreiche anlagenspezifische Besonderheiten zu beachten. Die Pelletierung erfolgt entweder mit dem Ziel der Erzeugung von Brennstoffen oder von Düngemitteln. Bei der Verbrennung von Gärrestpellets ergeben sich Probleme wegen der vergleichsweise hohen Menge und wegen des niedrigen Schmelzpunktes der entstehenden Aschen. Darüber hinaus kommt es wegen hoher Anteile an Stickstoff bei der Verbrennung der Pellets zu NO<sub>x</sub>-Werten im Abgas, die die zulässigen Gehalte nach TA Luft überschreiten. Vor diesem Hintergrund sowie im Hinblick auf den Nutzwert von Gärrückständen als Dünge- und Bodenverbesserungsmittel wird empfohlen, die Aufbereitung von Gärrückständen auf diesen Verwertungsweg auszurichten.

### Das Praxisbeispiel

Am Beispiel der Markteinführung seines „NADU-Naturdüngers“ demonstrierte Thomas Karle von der Agro Energie Hohenlohe, wie Gärrestpellets hergestellt und vertrieben werden kön-

nen. Zunächst galt es, so der Hersteller, zahlreiche Hürden und Probleme zu meistern. Nach seiner Einschätzung ist die erfolgreiche Vermarktung ohne Unterstützung eines „Vermarktungsprofis“ gerade beim Vertrieb über den Handel nicht möglich. Die Produktionsanlage seines Naturdüngers mit RAL-Gütesicherung konnte am zweiten Tag des Workshops in Füßbach bei Kupferzell besichtigt werden.

Reinhardt Helmecke, Biogasberatung und Peter Essmann, STS Spedition, stellte ein weiteres Praxisbeispiel vor. In diesem Fall wurden den Gärprodukten vor der Pelletierung mineralische Handelsdünger zugemischt. Durch die Zumischung wird ein gemäß der Düngemittelverordnung standardisiertes organisch-mineralisches Düngemittel geschaffen, das sich nicht nur durch eine ausgewogene Nährstoffzusammensetzung auszeichnet, sondern auch für Stickstoff eine höhere Pflanzenverfügbarkeit aufweist.



Aufbereitete Gärrückstände zu Düngepellets

### Rechtsrahmen

Beim Inverkehrbringen und bei der Anwendung von aufbereiteten Gärprodukten sind u.a. die Vorgaben aus düngerechtlichen Bestimmungen zu beachten. Dies wurde zum Abschluss der Veranstaltung von Hans-Walter Schneichel, Struktur- und Genehmigungsdirektion Nord in Koblenz, vorgestellt. Gemäß seiner Ausführungen sind Gärrestpellets i.d.R. als Düngemittel einzustufen. Demnach muss jeder Hersteller gemäß dem Grundsatz „Was drin ist, muss auch draufstehen“ eine rechtskonforme Kennzeichnung für seine veredelten Gärprodukte erstellen und diese an den Empfänger weiterleiten.

Aufgrund der guten Resonanz werden die beteiligten Organisationen weitere Veranstaltungen dieser Art anbieten. Vorankündigungen dazu erfolgen in diesem Informationsdienst.

Quelle: H&K aktuell 04\_10, S. 6-7; Dr. Andreas Kirsch (BGK e.V.)